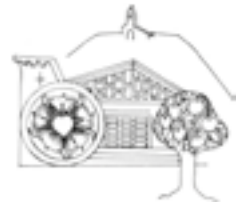


MITTEILUNGEN

Iglesia Congregación San Mateo

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Deutscher Sprache Bogotá



November 2019



	Seite
Editorial.....	3
An[ge]dacht	4
Aus der Gemeinde	6
Pinnwand.....	11
Gottesdienste	12
Veranstaltungen.....	13
Dankeschön - Geburtstage	14
Kinderseite.....	15
Aus der Gemeinde	16
Kontakt	22
Bildergalerie	23

IMPRESSUM

Die MITTEILUNGEN sind eine Publikation der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde deutscher Sprache in Bogotá.

Redactor responsable: Junta Directiva de la Iglesia Congregación San Mateo

Licencia: No. 00265 del Ministerio de Gobierno - ISSN 0122 - 2589

Redaktion: Christhild Grafe, Barbara Hintze, Yanira Moncada Peña, Ángela De la Parra und Jens Hilgendag.

Druck: Xpress Estudio Gráfico y Digital S.A. · Av. Américas No. 39 - 53

Auflage: 320 Exemplare

Die nächste Ausgabe Dezember/Januar erscheint voraussichtlich am 28.11.2019. Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15.11.2019. Bezug: Die Kosten von 10 Ausgaben der MITTEILUNGEN für Nichtgemeindeglieder betragen 80.000 Pesos.

Wir danken unseren Inserenten, die mit ihrer Anzeige diese Ausgabe mitfinanziert haben. Interessenten an einer Anzeige in den MITTEILUNGEN können direkt über unser Büro Kontakt zu uns aufnehmen.

Titelfoto: Grafik: Pfeffer

Liebe Leserin, lieber Leser,

30 Jahre Mauerfall! Wir alle haben in den letzten Wochen viel zu diesem so wichtigen Thema gehört, gelesen und gesehen.

Nach Kolumbien kommt im November ein Zeitzeuge, der auch in San Mateo darüber berichten wird, wie er die Zeit in der DDR und den Mauerfall erlebt hat. Ein sicher sehr interessanter und mitreißender Vortrag, zu dem Sie am **12. November** bei einem Nachmittag der Begegnung (diesmal an einem Dienstag) eingeladen sind.



Barbara Hintze

Ich möchte an dieser Stelle auch auf unseren Adventsbasar am **1. Dezember** hinweisen, für den wir noch Unterstützung in Form von Spenden (z.B. gut erhaltene Kleidung, Bücher) und persönlicher Hilfe erbitten.

Einen schönen November wünsche ich Ihnen und viel Freude beim Lesen der sicherlich sehr interessanten und vielseitigen Mitteilungen!

Herzliche Grüße

Ihre

Barbara Hintze



DAS TROTZDEM DES GLAUBENS

Liebe Mitglieder und Freunde von San Mateo,

„Auch das noch.....“ stöhne ich manchmal.

Immer wieder gibt es Dinge in unserem Leben, die uns aus der Bahn werfen. Und damit meine ich natürlich jetzt nicht, dass das Frühstücksei zu hart geworden ist oder die Staus auf Bogotás Straßen mich zu spät zur Arbeit oder zu einer Veranstaltung kommen lassen. Ich meine die großen Sorgen und Probleme und Lasten, die auf unserem Leben liegen: die Sorge um die 89 jährige Mutter, die weit entfernt in Deutschland lebt und wie es mit ihr weitergeht, die Probleme in der Ehe, die Krankheit am eigenen Körper oder dem des Partners, Existenz-Ängste, weil ich meine Arbeit verloren habe, meine Trauer über den Tod eines geliebten Menschen, die ich immer noch schmerzlich spüre, und ... und und ...

Lasten, die uns alle Kräfte rauben und uns in große Not bringen. Situationen, in denen es schwer ist, sich nicht der Farbe Grau zu ergeben. In der Bibel lesen wir vielfach von Menschen, die in große Nöte, Anfechtung und Bedrängnis gekommen sind. Hiob, dessen Leiden sprich-

wörtlich geworden sind, ist einer davon. Ihm wurde nicht nur alles an Besitz und Kindern genommen, sondern auch noch seine Gesundheit. Wobei sich „Gesundheit“ noch harmlos anhört. Er wurde tatsächlich mit einer schweren Form des Aussatzes geplagt, durch die er sich von den Menschen fernhalten musste. Einer also, der allen Grund hatte, sich dem Grau zu ergeben. Sein Grau war eigentlich schon ein Schwarz. Hiob aber steht für das „Trotzdem!“

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt (Hiob 19,25). Diesen Satz setzt er dem Schicksal entgegen, das ihn vollends niederdrücken will. Er hält dem Schwarz das Licht am Ende des Tunnels entgegen. Das Licht, an dem er sich immer wieder ausrichtet, unabhängig von allem, was ihn aus der Bahn werfen will.

In diesen nur sieben Worten predigt Hiob seinen ganzen Glauben.

„Aber ich weiß“ – hier geht es um Gewissheit, die keinen Raum lässt für ein Vielleicht. Hiob ist sich seiner Sache sicher.

„Aber ich weiß, dass **mein**“. Er sieht sich in einer unverbrüchlichen Gemeinschaft. Er redet nicht von irgendeinem, sondern von „meinem“; es

geht um eine Beziehung zu einer vertrauten Person, die ihm nahesteht.

„Aber ich weiß, dass mein **Erlöser**“ – Mein Erlöser, d. h. hier: Gott als Anwalt, der sich zu meiner Verteidigung und Erlösung erhebt. Diese Person, von der Hiob hier spricht, bedeutet für ihn das Ende seiner Qualen. Diese Person bringt ihm Erlösung, also Befreiung von seiner Last.

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser **lebt**“ – dieser Erlöser ist nicht selber tot, wie so mancher angesichts von Hiobs Elend sicher spotten mag. Wie kann man noch auf ein gutes Ende hoffen, wenn man zerschlagen am Boden liegt?

Wenn der Gott, auf den man sein Vertrauen gesetzt hat, solches Leid zulässt? Hiob aber weiß, dass sein Erlöser lebt. Gegen allen Augenschein vertraut er auf Gottes zugewandtes Heilshandeln.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Dieser Vers ist vielfach vertont.

Die vermutlich bekannteste Fassung ist aus Händels „Messias“. Diese Arie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebet“ eröffnet den Osterpart des Oratoriums und ergänzt „und dass er mich einst erweckt am letzten Tag“.

Von diesem Blickwinkel her ist grau-schwarz nicht die letzte Farbe. Und so ist Weiß die Farbe des Ewig-

keitssonntages, des letzten Sonntags im November, an dem wir der Verstorbenen gedenken. An diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr, sagen wir gewissermaßen „trotzdem“! Denn in Christus hat Gott den Tod besiegt. Von Ostern her kommt das neue Licht des Lebens und will uns aufmuntern: wir sind in Gott geborgen zu jeder Zeit, auch am Ende des Lebens.

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ein wunderbares „Trotzdem-Bekenntnis“ von Hiob, das uns als Monatsspruch im November begleiten mag als tröstliches und Mut machendes Wort!

Gott, du bist mein Trost und mein Halt, daran möchte ich mich festhalten und aufrichten. Manchmal kann ich nichts von deiner Gegenwart spüren. Wenn das Leben mich bedrängt, wenn Sorgen mich niederdrücken und alles sich gegen mich verschworen hat, dann bleib du an meiner Seite. Auch dann, wenn mir das Bitten und Beten vergangen ist. Denn ich weiß doch: Du bist mein Trost und mein Halt, daran möchte ich mich festhalten und aufrichten. Amen.

Ich verbleibe ganz herzlich

ihre Christhild Grafe

20.-JÄHRIGES JUBILÄUM GEMEINSAME ERKLÄRUNG ZUR RECHTFERTIGUNGSLEHRE

In dieser Erklärung erkennen die historischen Kirchen offiziell an, dass wir alle zu demselben Gott beten.

Am **Samstag, dem 19.10.2019** trafen sich in der Conferencia Episcopal Colombiana die historischen christlichen Kirchen, um das Jubiläum zusammen zu feiern.

An dieser Festlichkeit nahmen die Evangelisch-Lutherische Gemeinde deutscher Sprache – ICSM, die Iglesia Luterana Colombiana, die Römisch-Katholische Kirche, die Anglikanische Kirche Kolumbiens, die Presbyterianische Kirche Kolumbiens, die Methodistische Kirche Kolumbiens und die Mennonitische Kirche Kolumbiens teil.

Besonderer Gast war die Erzbischofin der Evang.-Lutherischen Kirche von Schweden Antje Jackelén, die einen Vortrag über die Bedeutung der Gemeinsamen Erklärung der Rechtfertigungslehre und seine positiven Folgen für die Ökumene, hielt.

In einer interessanten und regen Unterhaltung haben die Stellvertreter der jeweiligen Kirchen eigene Gedanken und Erfahrungen zur gemeinsamen Erklärung der Rechtfertigungslehre diskutiert und allen Anwesenden über die wichtigen, zum Thema gehörenden Erkenntnisse berichtet.

Die Teilnehmer feierten einen ökumenischen Gottesdienst zusammen, der speziell von den versammelten Vertretern der Kirchen vorbereitet wurde. Sie alle dankten für den Weg, den die Kirchen gemeinsam gegangen sind und betonten, dass der Mensch ganz von Gott abhängt.



Erzbischofin der Evang.-Lutherischen Kirche Schwedens Antje Jackelén und Christhild Grafe

Der Gottesdienst, zu dem wir als Gemeinde eingeladen waren, war durch Lieder begleitet, gesungen vom Chor San Mateo zusammen mit dem Taizé-Chor der Universidad Javeriana und wurde vom Fernsehkanal Cristo Visión ausgestrahlt.

Foto: Barbara Hintze

Schade, dass viele Christinnen und Christen weltweit - trotz 20 Jahre seit der Unterzeichnung - nicht um die Existenz der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre wissen. Dabei hat diese Erklärung eine außerordentliche ökumenische

Bedeutung gerade im Blick auf die Möglichkeiten für gemeinsame Gottesdienste sowie das Miteinander im öffentlichen Zeugnis und praktischen Dienst am Nächsten. Das wurde an diesem Nachmittag deutlich.

Germán Cárdenas

**Mercado Navideño
Alemán
Sankt Michael**

**Domingo 24 de noviembre de 2019
Desde las 10:00 am**

**Artículos Navideños
Coronas y Calendarios
de Adviento
Libros
Especialidades Alemanas
Cervezas Alemanas y Vino
Caliente**

**Parroquia Alemana Sankt Michael
Cra 32A No 28-08 Tel 244 33 28
www.stmichaelbogota.org.co**

DREI FRAGEN AN DEN FRIEDENSBEAUFTRAGTEN DER EKD - PASTOR RENKE BRAHMS

1. Warum ist eine Friedenssynode jetzt an der Zeit?

Wir merken, dass sich unsere Welt rapide verändert. Die internationale Ordnung gerät ins Wanken, die friedenssichernden Systeme der Vereinten Nationen sind an ihre Grenzen geraten, die Kluft und Ungleichheit zwischen arm und reich wächst weltweit an, neue Waffensysteme machen die Welt unsicherer. Europa ist umgeben von Krisen und Kriegen. Sicherheit erreichen wir nicht durch militärische Gewalt. Es gibt Alternativen – und dafür müssen gerade wir Kirchen eintreten. „Die Friedenssynode soll ein weiterer Schritt dahin sein, das Schlüsselthema Frieden zu diskutieren und mit starker Stimme in die Gesellschaft zu wirken.“

2. Was kann eine Synode politisch bewirken?

Eine Synode kann Fragen stellen, Informationen sammeln, mögliche Antworten diskutieren. Mein Eindruck ist, dass man in der Politik sehr genau hinhört, wenn wir als Kirchen mit all unseren internationalen Verbindungen und unserer lokalen Verankerung in Städten und Dörfern inhaltlich fundierte Vorschläge machen. Wichtig ist mir,



dass wir die Fixierung auf militärische Gewalt, auf die „ultima ratio“ überwinden und das große Potential Ziviler Krisenprävention und Konflikttransformation erkennen. Gerade wir Kirchen haben hier wichtige Erfahrungen einzubringen.

3. Welche Bedeutung hat das Friedensthema für die Kirche?

Wenn sich unsere Welt und unser Land so stark verändern, wird es unsere Kirche nicht unberührt lassen. Wir merken, dass unsere Gesellschaft vielfältiger wird – nicht nur durch die Ankunft vieler schutzsuchender Menschen in den letzten Jahren. Vielfalt ist eine große Chance – aber auch eine große Herausforderung: Wie lernen wir es, in Frieden miteinander zu leben. Der Glaube an Jesus Christus ist hier eine große Kraftquelle. Die Christinnen und Christen sind berufen Friedensstifter zu sein. Es wäre allerdings eine heillose Überforderung, wenn wir das nur aus eigener Kraft sein müssten. Wir glauben – und wir erleben gegenwärtig auch an vielen Orten, wie Gottes Geist wirkt und Menschen auch trotz aller widrigen Verhältnisse zusammenführt. Erneuerung durch den Geist des Friedens – das wünsche ich mir für unsere Kirche!

Do. 01. diciembre
A las 10.00 a.m.
Misa familiar

Luego:
Tómbola,
venta de manualidades,
especialidades de
Alemania,
salchicha asada,
comidas típicas,
tortas & café,
bar con arenques &
cerveza alemana.

Y muchas cosas más...!

Entretención para niños

BASAR 2019

BIENVENIDO!

IGLESIA CONGREGACIÓN SAN MATEO
 CLL.127B # 6A - 71

Neptuno

> Atención en español, deutsch, english

Tiquetes, hoteles, paquetes, trenes, cruceros,
asistencia medica, recorridos,
turismo ecológico, turismo de aventura,
turismo cultural, turismo de sol & playa.

...Lo estaremos esperando...

Cra. 7Bis A No. 123-15
Tel: 5205620 - Fax 2158835
info@neptuno.org - www.neptuno.org

OPTICA
del Norte

TÉCNICA ALEMANA

50 AÑOS

DR. HUGO TRIANA O.D.

Cr. 19 No. 78-43
Tels.: 257 4770 - 218 9142
BOGOTA, COLOMBIA, S.A.
(Centro Comercial Los Héroes)

Confía en 4-72,
el servicio de envíos
de Colombia

Línea de atención al cliente:
(57 - 1) 472 2000 en Bogotá
01 8000 111 210 a nivel Nacional

PINNWANDNOTIZEN

DDR Zeitzeuge
Peter Keup erzählt
Dienstag, 12.11.19.
um 15.00 Uhr

Taizégebet
La Velada de Oración
de Taizé
Freitag, 15. November um
18.30 Uhr

Gottesdienst zum 25.
Ordinationsjubiläum
Anschließend Empfang
Sonntag, 17.11.2019
um 10.00 Uhr

Adventsbasar am 1. Dezember

Auch in diesem Jahr bitten wir um Spenden
für den Basar. Wir freuen uns über gut
erhaltene Bücher (deutsch und spanisch),
Kleidung und natürlich auch über jede (Sach)
Spende für die Tombola!



IGLESIA SAN MATEO

10.00 Uhr



3.11.
20.Sonntag nach Trinitatis /
Reformationssonntag

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Christhild Grafe
10.00 Uhr

10.11.
Drittletzter Sonntag des Kir-
chenjahres

Gottesdienst
Pfarrerin Christhild Grafe
10.00 Uhr

15.11.
Freitag

Taizé Gebet
18.30 Uhr

17.11.
Vorletzter Sonntag des Kirchen-
jahres

Gottesdienst
Ordinationsjubiläum Christhild Grafe
Prediger: Bischof Atahualpa Hernández, IELCO
(Spanisch)
10.00 Uhr

24.11.
Letzter Sonntag des Kirchen-
jahres
Ewigkeitssonntag

Gottesdienst mit Abendmahl
und Gedenken der Verstorbenen
Pfarrerin Christhild Grafe und Chor
10.00 Uhr

1.12
1.Advent

Familiengottesdienst und
Eröffnung des Weihnachtsbasars.
Pfarrerin Christhild Grafe
10.00 Uhr



Zu Gottesdiensten und allen Veranstaltungen der Gemeinde wird nach Bedarf ein **FAHRDIENST** eingerichtet. Bitte melden Sie jeweils bis zwei Tage vorher im Gemeindebüro Ihren Bedarf an.
Der Kirchenvorstand

BASTELKREIS

Menschen mit kreativen Ideen und geschickten Händen treffen sich, um gemeinsam ihrem Hobby zugunsten eines guten Zweckes nachzugehen. Der Bastelkreis trifft sich im November jeden **Dienstag um 10.00 Uhr** in San Mateo.

BIBELGESPRÄCHKREIS

Haben Sie Interesse am Gespräch über biblische Texte und Glaubensfragen? Dann sind Sie herzlich eingeladen. Wir treffen uns am **Dienstag, den 5.11.2019** und am **19.11.** um **9.30 Uhr** im Martin-Luther Haus.

CHÖRE SAN MATEO

Jeden **Donnerstag um 19.00 Uhr** treffen sich in San Mateo **Frauen und Männer**, die Freude am Singen haben. Kontakt: Germán Cardenas, Tel: 3153498931. **Der Kinderchor** findet **samstags um 15.00 Uhr** statt. Kontakt: Juliane Gutiérrez Tel: 6352215

NACHMITTAG DER BEGEGNUNG

Am **Dienstag, den 12.11.2019 um 15.00 Uhr** sind Sie herzlich willkommen zum nächsten Nachmittag der Begegnung. Herr Peter Keup, Zeitzeuge aus Deutschland, wird berichten wie er die Zeit in der DDR und den Mauerfall erlebt hat. Bitte bringen Sie etwas Salziges oder Süßes zum gemeinsamen Kaffeetrinken mit.

LADY'S TREFF

Bitte den nächsten Termin im Gemeindebüro Tel: 8074704 erfragen.

MÄNNERFRÜHSTÜCK

Am Freitag, den **22.11.2019** lädt die Gemeinde interessierte Männer zum Männerfrühstück um **9.30 Uhr** ins Martin-Luther-Haus ein. Thema: 30 Jahre Mauerfall. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

WANDERTAG

Im November findet kein Wandertag statt.

YOGA-GRUPPEN

Mittwochs und Samstags von 9.00 – 10.00 Uhr treffen sich Frauen und Männer unter Anleitung der Yoga-Lehrer Jeannette Escobar(Mi.) und Ricardo Waldmann (Sa.) in San Mateo. Hierfür wird ein Kostenbeitrag erhoben.



Ein herzliches Dankeschön allen, die ihren Jahresbeitrag zwischen dem 19.09.-16.10.2019 gezahlt haben:
Margot von Bila, Gabriele Wulkop und Luis Andrés Rojas E., Jochen Raute, Käthe und Jochen Herold, Werner Wittich und Carolina Borrero, Gisela Heiring, Patricia Avila und Manfred Harrer

Geburtstage



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag im November 2019

- 03. Annette Acevedo
- 03. Nora Ursula Sarmiento
- 04. Andreas Jakob Schneider
- 08. Luis Andrés Rojas E.
- 10. Úrsula Ritzel Strauss
- 13. Käthe Herold
- 19. Gisela Hering
- 26. Birgit Levermann de Manjarrez
- 29. Helmuth Kraus

Monatsspruch
NOVEMBER
2019

» Aber ich weiß,
dass mein Erlöser lebt.

HIOB 19,25



Am 24. November ist Totensonntag. An diesem Tag gedenken evangelische Christen gemeinsam derer, die gestorben sind: im Gottesdienst und auch privat. Man geht auf den Friedhof und besucht die Verstorbenen. Warst du schon mal auf einem Friedhof? Schau dir die Grabsteine an und wie die Gräber geschmückt sind. Bestimmt hast du Gedanken und Fragen über den Tod. Sprich darüber und frag alles, was du wissen willst!



Schokoigel

Verknete 2 Esslöffel Haferflocken und 5 Esslöffel Kakao mit 70 Gramm Butter, 5 Esslöffel Honig und 5 Esslöffel Milch zu einem festen Teig. Rolle ihn zu einer Wurst und schneide diese in Stücke. Forme daraus Kugeln – deine Igel. Wälze sie in Schokostreuseln und stecke Mandelstifte als Stacheln auf.



Der Igel findet im Blätterhaufen nicht nur Eicheln, Welches Wort ist im Haufen versteckt?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

www.halle-benjamin.de



30 JAHRE MAUERFALL BERLIN

Was dachtest Du als vor 30 Jahren die Mauer in Berlin fiel?

Gemeindemitglieder erzählen von Ihren Gedanken und Gefühlen



Foto: Bettina Consten

10. November 1989, ein Morgen in unserer Wohnung im Kairoer Stadtteil Zamalek, schon warm, der Muezzin der benachbarten Moschee und der Autoverkehr haben uns längst geweckt, mein Sohn Tristan, sechs Monate alt, hat viel geweint in der vergangenen Nacht, weil der erste Zahn schmerzte. Ein Blick auf den Kalender erinnert mich an die bren-

nenden Synagogen in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938. Beim Stillen meines Jungen, Frühstück und Zähneputzen laufen wie jeden Morgen die Nachrichten der BBC im Radio. Der Sprecher berichtet von den Ereignissen in Berlin, ich glaube aber, mich verhöhrt zu haben. Auch als im Büro mein Kollege Eberhard Schuppius hereinkommt und fragt „Hast Du es schon gehört?“ und über die Ereignisse berichtet, kann ich es zunächst nicht glauben. Ich bin überwältigt, sprachlos, begeistert. Nie hätten meine Familie, meine Freunde und ich es für möglich gehalten, dass die Mauer eines Tages überwunden werden könnte.

Noch Jahre später erzähle ich meinem Sohn Tristan immer wieder, dass seine Mutter im Jahr des Mauerbaus in Berlin geboren wurde, und er im dem Jahr, in dem die Mauer fiel, zur Welt kam. Wie gern wäre ich in dieser Nacht und den folgenden Tagen in meiner Heimatstadt in Berlin mit dabei gewesen. Die Teilung der Stadt hat meine Kindheit und Jugend stark geprägt, und noch heute ist die Fahrt zur Arbeit mit dem Rad durch das Brandenburger Tor für mich etwas ganz Besonderes.

Bettina Consten

Am **9. November 1989** fiel die Mauer, ein Jahr später war Deutschland wieder vereint. Unfassbar für mich! Es war der Tag, an dem sich das Leben von Millionen Menschen veränderte.

Trotz der regelmäßigen Friedensmärsche in der DDR, die ich stets im Fernsehen verfolgte, glaubte ich nicht an eine schnelle Wiedervereinigung unseres Landes.

Ich lebte zu der Zeit in Hamburg und sah live im Fernsehen, wie der erste Teil der Berliner Mauer fiel, wie die Menschen über die Mauer kletterten und wie man sich spontan umarmte. Welche Euphorie!! Ein Spektakel, das mich zu Tränen rührte.

Bald sah man in den Städten viele Trabis, die hupend durch die Straßen fuhren. Auf den Parkplätzen steckten „Wessis“ DM-Scheine hinter die Scheibenwischer der DDR Autos.

Ich erinnere mich daran, dass ich viele Jahre vor dem Mauerfall, als ich noch in Kolumbien lebte, im Gespräch mit dem Südkoreanischen Botschafter war. Wir sprachen über die Trennung unserer Heimatländer und waren beide der Meinung, dass die Wiedervereinigung Koreas in nicht so weiter Ferne war und vor der deutschen eintreffen würde. Korea ist noch heute getrennt!

Jeder wurde von diesem Ereignis der deutschen Geschichte überrascht, auch die Regierungen in aller Welt.

Es ist also möglich, ohne Gewalt einen so dramatischen Wechsel zu vollbringen!

Juliane Gutiérrez

“Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen”.

J. W. Goethe, *Kampagne in Frankreich*, 1792.¹

Mis primeros recuerdos del Muro del Berlín se remontan a las noticias que escuchaba en la radio en mi ciudad natal cuando se hablaba de los casos en que alemanes del este lograban escapar exitosamente a occidente de múltiples formas o también cuando algunos fracasaban en ese intento y morían.

Solo cuando en 1984 tuve la oportunidad de visitar Berlín oriental pasando a la estación del metro Friedrichstrasse, único punto de entrada

¹ “En este lugar y en este día comienza una nueva época en la historia del mundo. Y podréis decir: estuvisteis allí”. Palabras de Johann Wolfgang von Goethe que acompañó al Duque Karl August von Sachsen-Weimar en la campaña de Francia en 1792. Tomado del Libro “El Último Embajador”. Luis Villar Borda, Tercer Mundo Editores. 1992. ISBN 958-601-373-1

por esta vía desde la parte occidental de Berlín, tuve la oportunidad de ver la dimensión de lo que podríamos llamar un régimen feudal socialista.

No me pasó por la cabeza, que algo así fuera acabar sino que esa división de Berlín y de Alemania seguramente duraría muchos años, quizá siglos, apoyada en la Guerra fría que no dejaba vislumbrar posibilidad de reconciliación alguna y más bien mantenía viva la confrontación Este-Oeste.

Era inverosímil y único lo que todo el mundo vio en la TV, el movimiento popular que llevó a que alemanes del este y el oeste en la puerta del Brandenburgo subieran al muro e iniciaran su caída. Fue un torbellino de acontecimientos. En muy poco tiempo fuimos testigos del final de la guerra fría, la reunificación alemana, la integración a la comunidad Europea de una importante parte del este de Europa y el fin de los acuerdos de posguerra de Yalta y Postdam.

Con el paso del tiempo y reflexionando sobre las causas de la caída del muro puede decirse que los vientos de cambio se dieron ya desde Polonia con el movimiento sindical "Solidaridad" también el debilitamiento de la Unión Soviética fue clave en la revolución pacífica que llevó a la caída del muro y a la reunificación de Alemania.

Sin embargo desde un punto de vis-

ta menos formal la caída del muro se dio de manera casual por decisiones no coordinadas y equivocaciones de los líderes del partido Socialista Unificado de la RDA, igualmente decisiones espontáneas de televidentes y radioyentes en Berlín occidental y por decisiones ad-hoc de las fuerzas de seguridad en la frontera (muro) de Alemania oriental. A esto habría que agregar la "ironía de la historia" dada por la falta de comunicación y mando desde Moscú ya que el 9 de noviembre de 1989 fue el día siguiente de las fiestas de la celebración de la revolución de octubre en Moscú.

Alberto Grajales

Zur Frage, welche Erinnerungen ich habe als die Mauer in Berlin fiel, muss ich sagen, dass als ich die Nachricht erfuhr, erst mit Ungläubigkeit reagiert habe! Ich setzte mich sofort an den Computer, denn zu dem Zeitpunkt war ich in Cali. Sofort kamen eine Schwämme von Nachrichten auf den Bildschirm, Bilder der Öffnung der Mauer, Leute die auf der Betonmauer saßen und feierten, und die Stimmung muss bombig gewesen sein!

Nun habe ich in West Berlin ein paar Monate gelebt und den „Inselzustand“ dieser West Enklave mi-

terlebt! Nun war endlich der ganze Zinnober dieses „Inselzustandes“ zu Ende, keiner hat daran geglaubt, und doch ist die Mauer gefallen ohne eine Militärische Konfrontation! Familien haben wieder zu einander gefunden, hauptsächlich die Familienmitglieder des Ostens konnten nun wieder ihre Verwandten im Westen besuchen. Ich hatte etwas Einblick in diese Familiengeschichten, denn ich habe sehr gute Freunde in dieser tollen Stadt! Erst nachher hat man so erfahren dass die Kirche eine prädominante Rolle gespielt hat, der Wille von ganz normalen Bürgern nicht mehr mit dem „System“ mitzumachen war ausschlaggebend. Nun sind aber auch internationale Gegebenheiten zum Zuge gekommen die, alles wie ein Puzzle, zusammen gefügt haben!

Trotzdem ist dieser „Mauerfall“ als unglaublich zu bezeichnen, denn es war schon ein komisches Gefühl, ein zweigeteiltes Land vor dem Fall der Mauer zu sehen und zu spüren!

Thomas Hugentobler

„In meinem Leben werde ich das NIEMALS erleben, dass diese Mauer verschwindet“. Das sagte ich Ende August 1989 mit dem Brustton der Überzeugung zu meiner Amerika-

nischen Freundin Gloria, als ich am Abend am Grenzübergang Friedrichstraße stand und wir uns gerade – mit Wehmut - von meinen beiden Cousins verabschiedet hatten. Mit einem Tagesvisum hatten wir Ostberlin und meine beiden Cousins so mal „kurzfristig“ besuchen können. Zu diesem Zeitpunkt war das Gelände der Deutschen Botschaft in Prag schon voll mit Menschen, die aus der DDR dorthin geflüchtet waren. Jahrelang habe ich mit meinen Eltern und Brüdern jedes Jahr eine Besuchstour zu unserer großen Verwandtschaft in die DDR gemacht. 6 Wochen vorher mussten wir immer den Antrag stellen und unseren Besuch auch immer ordentlich in das jeweilige „Hausbuch“ eintragen. Das waren die 5 Geschwister meiner Mutter und die 5 Geschwister meines Vaters mit ihren Familien! Und Ende der 70ziger, Anfang der 80ziger Jahre haben wir jedes Weihnachten zusammen mit meiner Großmutter in Bischofswerda gefeiert. Sie konnten ja nicht zu uns kommen und uns besuchen! Zu meiner Konfirmation 1977 in Erlangen erinnere ich mich, dass ich die Einzige war, die kein „Familienfest mit Verwandten“ feiern konnte.

Nun - Gloria war wieder in den USA zurück und meine theologischen Seminare und Vorlesungen an der Uni Heidelberg hatten wieder angefangen. Am späten Abend des 9. November 1989 hörte ich plötzlich

einen Schrei vom Zimmer nebenan. Ich rannte rüber und sah Kerstin, mit der ich eine Studenten WG hatte, vor ihrem winzigen tragbaren Fernseher sitzen: „Stell Dir vor, was gerade passiert!“ In unscharfen flackernden Bildern sah ich es dann: Die Menschen auf der Mauer, das Interview mit dem SED-Politbüromitglied Günter Schabowski „Das trifft nach meiner Kenntnis... ist das sofort ... unverzüglich“...und ...und ...und! Wir haben die ganze Nacht kein Auge mehr zugemacht und haben uns sogar überlegt mit dem Zug nach Berlin zu fahren! Wenn ich heute noch Bilder von dieser Nacht sehe, habe ich Tränen in den Augen!

Seitdem habe ich mir vorgenommen vorsichtig zu sein mit dem Wort NIEMALS oder NIE!

Christhild Grafe

Der 9. November 1989 war für mich hier in Bogotá ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag. Ich kam erst gegen halb elf Uhr abends nach Hause und am nächsten Tag hieß es wieder zeitig aufstehen. Also keine Zeit für Nachrichtensendungen. Am nächsten Morgen im Büro erzählte man mir:

„Die Mauer ist gefallen.“ Ich wollte das erst nicht glauben. Dann dachte

ich: „Das haben die Russen zugelassen? Hoffentlich passiert da nicht noch was.“

Ich wusste eigentlich nicht, wie die aktuelle politische Lage zu jener Zeit in Deutschland war. Meine Eltern kommentierten nie über solche Themen. Aus der DDR schrieb man nur, was so in der Familie vorging. Internet und ähnliche Informationsmöglichkeiten gab es für mich damals noch nicht und mein letzter Besuch in der DDR lag auch schon 5 Jahre zurück.

Danach habe ich allerdings versucht mich genauestens über alles zu informieren, was da so vorging. Leider war das zum Teil sehr traurig und gar nicht so positiv, wie dieser euphorische Anfang.

Heidi Cortés

LA CAIDA DEL MURO DE BERLIN EN 1989

Para el año 1989, yo me encontraba viviendo en Berlín oriental, en la RDA, puesto que estaba estudiando Economía en la Escuela Superior de Economía “Hochschule für Ökonomie”.

Mi hijo Alejandro, tenía dos meses de haber nacido allí, cuando sucedió lo increíble, que el muro, que separa-

ba a todo un pueblo, cayese, máxime cuando días antes, el profesor de la materia Economía Política nos había asegurado que esto nunca sucedería.

La caída del muro de Berlín fue un acontecimiento de escala mundial. Recuerdo que en la clase de economía política, el grupo de extranjeros que estudiábamos esa materia, debatíamos con el profesor y creíamos que la caída del muro era algo inminente, pues los fenómenos del Glasnost y la Perestroika, que se estaban dando en Rusia, no eran ajenos a la RDA y se sentía en el ambiente una ansia de cambio. El profesor opinaba todo lo contrario y se empeñaba en asegurar que eso era imposible.

Era contradictorio ver como los altos mandos del partido comunista podían disfrutar de las comodidades del capitalismo, mientras el pueblo tenía que vivir con el atraso de los medios de producción y la restricción a la información, entre muchas otras cosas.

En muchas oportunidades pude sostener conversaciones con mis compañeros de carrera, quienes manifestaban su inconformidad con la situación económica y política de la Alemania Socialista, pero lo hacían en voz baja, para evitar problemas con la Policía Secreta del Estado.

Esa noche del 9 de noviembre de 2019, la felicidad de los alemanes era

indescriptible, ese acontecimiento se asemejaba a la celebración de un nuevo año. Hubo juegos pirotécnicos, brindis y abrazos de alegría.

Los días siguientes se caracterizaron por las inmensas filas que se hacían en las tiendas para obtener los productos traídos de Berlín occidental. Esto me impresionó mucho.

Después del primer impacto de la caída del muro, se pudo evidenciar el atraso y el deterioro que tenía la RDA con respecto a RFA. Mientras Berlín oriental era gris y triste, Berlín occidental era colorido y alegre. Fue mucho lo que Alemania Federal tuvo que invertir para restaurar a la RDA.

La caída del muro, significó una nueva era para la humanidad, el fin de la guerra fría, la unificación de Alemania, a desintegración de la Unión Soviética, la unión Europa y el fin del socialismo en Europa.

Hoy en día me alegro mucho que las familias que estuvieron separadas por casi 30 años, estén nuevamente juntas, sin haber tenido que derramar una sola gota de sangre. ¡Qué bueno sería que este fenómeno se repitiera en otras tantas situaciones que parecen inamovibles, pero que siguen separando familias y pueblos!

Yanira Moncada Peña

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN IN DER GEMEINDE

Gemeindebüro

Sekretärin: Yanira Moncada Peña
 Anschrift: Calle 127 B # 6A-71, Bogotá,D.C.
 Tel.: 8074704
 E-Mail: icsm.bogota@gmail.com
 www.icsm-bogotá-co.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30 - 12.00 Uhr
 Kontoverbindung: Iglesia Congregación San Mateo - NIT 860.006.690-1
 Konto Nr. 22800041-0; Banco Occidente - Cta. Cte. Sucursal Unicentro

Gemeindepräsidentin

Barbara Hintze, Tel. 3 10 69 55

Stellvertreter

Gunnar Dönzelmann, Tel. 3173722671
 E-Mail: gunnar@donzelmann.com

Pfarrerin

Christhild Grafe
 Calle 127B #6A-71, Bogotá D.C.
 Tel. 8074705
 E-Mail: christhild.grafe@gmail.com

Asociación San Mateo

Calle 127B #6A-71, Bogotá D.C.
 Tel.: 615 4863
 E-Mail: asoam1972@gmail.com
 Spendenkonto: BBVA –Cuenta Corriente; Konto-Nr. 928 02343-1

Erntedankfest 2019



Projekt 30 Jahre Mauerfall - Colegio Andino



Wandertag September 2019





Bogotá

Ubicado en una casa del barrio Chicó, los sobrios comedores de este Restaurante combinan un servicio sobresaliente con un menú de comida Internacional. Su propietaria y el personal presentan diversas ofertas como los Medallones de Lomo o los Espaguetis con Langostinos. Finalmente, su variada carta de vinos hace de este establecimiento el lugar ideal para reuniones y compartir con amigos.

Carrera 11 B # 97-79. Teléfonos
2561755-2573252-2572031
www.restauranteplaka.com



BOGOTÁ- CR 12# 98-87
TELÉFONOS: 6366545-6366546